

Protokoll der 16. Sitzung der Arbeitsgruppe Informationskompetenz (AGIK)
am 18.07.2011 in der Bayerische Staatsbibliothek München (Schmeller-Raum)
10.15 Uhr bis 17.00 Uhr

Teilnehmende:

Frau Bauer, Frau Bauch-Schuster, Herr Dr. Franke (Vorsitz), Frau Gall, Frau Geisberg, Frau Güntner, Herr Dr. Hofmann, Herr Knab, Frau Linhardt (UB Graz/Gast), Frau Maibach, Herr Dr. Malo (UB Stuttgart/Gast), Frau Dr. Werr, Frau Wolf-Dahm, Frau Seyder (Protokoll)

Entschuldigt: Herr Renner, Herr Dr. Schwarz

Nächste Sitzung: 15. November 2011, Ort: UB München

Begrüßung der Teilnehmer/innen durch Herrn Dr. Franke mit anschließender Vorstellungsrunde der neuen AG-Mitglieder und Gäste.

1. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls der 15. Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt. Frau Seyder wird weiterhin das Protokoll der AGIK-Sitzungen führen.

3. Wahl der/des Vorsitzenden und der/des stellvertretenden Vorsitzenden

Die AG-Mitglieder wählen Herrn Dr. Franke mit einer Enthaltung zum Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Informationskompetenz. Frau Dr. Werr wird mit einer Enthaltung zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

4. Berichte aus den bayerischen Bibliotheken

Herr Knab (Hochschulbibliothek München): Das Schulungsprogramm der Hochschulbibliothek München richtet sich in erster Linie an Bachelor-Absolventen und punktuell auch an die Studierenden der Master-Studiengänge (z.B. die Veranstaltung „Tipps & Tricks für die Abschlussarbeit“). Inhalt der Veranstaltungen sind u.a. Datenbanken, SFX-Service und die Fernleihe. Ein weiterer Kurs widmet sich dem wissenschaftlichen Arbeiten. Citavi-Schulungen werden für die Studiengänge Sozialwesen und Tourismus angeboten. Ab Herbst 2011 soll es auf Grund der starken Nachfrage aus den Ingenieursstudiengängen auch einen LaTeX-Kurs für die Studierenden geben. Ca. 2.000 Studierende haben im Jahr 2010 die Veranstaltungen der Bibliothek besucht. Bisher gibt es noch keine Kurse mit ECTS-Punkte-Vergabe, wenngleich auch einige Veranstaltungen bereits in die Studiengänge integriert sind. Die Bibliothek versucht, auch die Doktoranden der Hochschule mit einem Kursangebot (Inhalt u.a. Impact Faktor, wissenschaftliches Publizieren) anzusprechen, das Feedback hierzu war bisher sehr positiv. Schülerschulungen können aus Kapazitätsgründen von der Bibliothek nicht angeboten werden.

Frau Gall (Hochschulbibliothek Augsburg): Der Fokus der Hochschulbibliothek Augsburg liegt derzeit auf Citavi. Das Schulungsvolumen hat im Bereich der Literaturverwaltung deutlich zugenommen. Die Citavi-Kurse dauern zwei Stunden, wobei die Hochschulbibliothek künftig auch OpenSource-Alternativen anbieten möchte. Es finden auch Citavi-Seminare für Lehrer/innen statt. Schülergruppen werden auch in Augsburg sehr häufig geschult. FOS / BOS, die Technikerschule und die Gymnasien besuchen die Bibliothek. Die Länge der Schülerschulungen liegt bei 90 bis 120 Minuten, mit Studienberatung und Vorlesungsbesuch muss sogar ein ganzer Vormittag eingeplant werden. Erstsemester werden in Kooperation mit dem Rechenzentrum geschult. Auch an der Hochschule Augsburg gibt es die Nachfrage nach Kursen zum wissenschaftlichen Arbeiten, denn die Fakultäten decken diesen Bereich nicht flächendeckend ab. Die Veranstaltungen sind freiwillig.

Herr Hofmann (UB Erlangen-Nürnberg): Die UB Erlangen-Nürnberg konnte ihre Veranstaltungs- und Teilnehmerzahlen verdoppeln (ca. 5.000 Teilnehmer/innen). Bei den Schülerveranstaltungen musste aufgrund der hohen Nachfrage eine Obergrenze bei der Teilnehmerzahl eingeführt werden. Das Kursangebot beinhaltet Einführungen in den OPAC bzw. in die Beschaffung von Volltexten, Tutoren-Schulungen, Citavi und EndNote-Schulungen und auch Veranstaltungen für Promovenden in Zusammenarbeit mit der Graduiertenschule. Unter anderem wird ein fünfstündiger Workshop durchgeführt. Inhalt dieses Workshops sind im ersten Modul Recherchestrategien, gefolgt von Datenbanken und Literaturverwaltung. Des Weiteren wird ein Seminar mit dem Thema „Publish or Perish“ und eine Überblicksveranstaltung zur Literaturverwaltung angeboten. Für das nächste Semester ist eine Veranstaltung zu Wissenschaftsnetzwerken geplant. Die UB strebt zudem eine enge Kooperation mit dem Rechenzentrum an. Im Rahmen dieser Kooperation werden den Lehrstühlen Veranstaltungen aus dem Bereich „IT/wissenschaftliches Arbeiten“ angeboten.

Frau Bauch-Schuster (UB Eichstätt-Ingolstadt): Die UB Eichstätt-Ingolstadt bietet neben den Datenbankschulungen regelmäßig Citavi-Schulungen für Einsteiger und Fortgeschrittene an. Zudem führt die Bibliothek einen IK-Kurs mit 12 Veranstaltungen pro Semester als Wahlpflichtfach durch (mit derzeit 30 Teilnehmer/innen): „Informationskompetenz Politik und Gesellschaft“. Die Bachelorstudierenden dieses Kurses sind im 2. Semester und können 5 ECTS-Punkte erwerben. Auch die UB Eichstätt-Ingolstadt berichtet von einer starken Nachfrage nach Schulungen/Führungen durch Schülergruppen.

Frau Geisberg (UB TU München): Die UB der TUM bietet regelmäßig sehr gut besuchte Workshops für die verschiedenen Zielgruppen an. Für Studierende und Doktoranden: „Fit für das Studium“, „Fit für die Abschlussarbeit“, „Fit für die Doktorarbeit“ (Inhalt: Recherchestrategien, WoS, Fachthesauri, Beschaffungswege, Citavi und Zitieren, Hochschulserver für die fertige Dissertation. Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten bietet in der TUM die Carl-von-Linde-Akademie an). Außerdem Basis-, Aufbau- und Kompaktkurse zur Literaturverwaltung mit Citavi. Für Schulen: Lehrer- und Schülerworkshops. Für TUM-Mitarbeiter: „Der schnelle Weg zum Buch“ sowie Citavi-Kurse. Die Vorlesung „Informationskompetenz“ (2 SWS, 3 ECTS) in zwei Fakultäten hat steigende Teilnehmerzahlen. Sie ist allerdings für die Bibliotheksmitarbeiterinnen vor allem wegen der individuellen Notenvergabe sehr arbeitsintensiv. Die Weiterentwicklung der Auskunftsdienste der UB sieht die Einrichtung von Auskunftsstationen mit PC (Chat, Video/Tokbox, E-Mail) in jeder Teilbibliothek vor. Frau Geisberg konnte im Mai in Kiel, der „Stadt der jungen Forscher 2011“ über „Junge Forscher in der TUM-Bibliothek“ berichten und dabei auch auf die AGIK und das Portal www.informationskompetenz.de mit der Bibliothekslandkarte hinweisen.

Frau Wolf-Dahm (UB Augsburg): Die allgemeinen Bibliothekseinführungen der UB sind zu Semesterbeginn sehr gefragt. Die Fachveranstaltungen laufen in enger Kooperation mit den Fachbereichen, wobei die ECTS-Punkte für die Veranstaltungen aber von den Lehrstuhlmitarbeitern/innen vergeben werden. Die Nachfrage nach Führungen/Schulungen durch Schüler/innen ist weiterhin sehr groß. Ebenso sind die Citavi-Veranstaltungen der UB sehr stark nachgefragt (Einführung und Aufbaukurs). Die Erstellung der E-Tutorials ruht derzeit wegen fehlender Mitarbeiter/innen im IK-Bereich. Für die Wirtschaftswissenschaftler/innen werden in der Teilbibliothek Sozialwissenschaften auch RefWorks-Schulungen angeboten. Doktoranden-Schulungen thematisieren in erster Linie Datenbanken, RefWorks und den OPUS-Server. Für die G9-AbsolventInnen, die im SS 2011 noch kein reguläres Studium aufgenommen haben, fand als Überbrückungsangebot der UB ein IK-Blockseminar statt. Des Weiteren finden Einführungen für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, die VHS und Ortsnutzer/innen statt. Die vorübergehend angebotenen IK-Sprechstunden wurden wegen mangelnder Resonanz eingestellt.

Frau Seyder (UB München): Das Überbrückungsangebot der UB München („Teaching Library“) für den doppelten Abiturjahrgang wurde faktisch nicht genutzt, da die Anzahl der G9-Studierenden an der LMU sehr gering war. Auch die Citavi- und EndNote-Sprechstunden wurden von den Studierenden nicht angenommen. Die Studierenden brauchen bezüglich der Literaturverwaltung in den meisten Fällen „Soforthilfe“ und können nicht bis zu einem bestimmten Termin warten. Aus diesem Grund werden die individuell vereinbarten Sprechstunden weiterhin sehr stark in Anspruch genommen. Die UB hat gerade begonnen, für eine bessere Sichtbarkeit der Bibliothek im Netz, die Location Based Services auszubauen (Facebook Places, Google Places, Foursquare, etc.). Dies soll auch den Erstsemestern des WS 11/12 helfen, sich im dezentralen Bibliothekssystem besser zurechtzufinden. Die EndNote- und Citavi-Schulungen für das Graduate Center der LMU laufen sehr gut und auch an den regulären Literaturverwaltungsprogrammschulungen nehmen hauptsächlich Studierende der höheren Semester und Doktoranden teil. Die Fachdatenbankenschulungen werden nur mäßig besucht, hier muss über eine neue Strategie nachgedacht werden. Ab dem Wintersemester sollen auch die studentischen Hilfskräfte der UB für einen verbesserten Service regelmäßig fortgebildet und geschult werden. Das Konzept für diese Schulungen wird derzeit erarbeitet.

Frau Maibach (UB Würzburg): Neben Katalogeinführungen und IK-Veranstaltungen (Module mit ECTS-Punkte-Vergabe) finden an der UB auch separate Einführungen in Citavi und EndNote statt. Neu ist der Kurs „Elektronisch geht es schneller – von der Literaturliste zum Text“ (ohne ECTS-Punkte-Vergabe), der einen Überblick über alle elektronischen Angebote der UB gibt. Die Erstsemesterzahlen sind innerhalb eines Jahres stark gestiegen. Ein neues Projekt von Herrn Ilg und Frau Hämmer ist die Mitarbeiterbefragung „Zufriedenheit bei der IK-Vermittlung“. Frau Maibach wird den Fragebogen und die Ergebnisse in der nächsten Sitzung vorstellen. Im Bereich der E-Tutorials konnte ein neuer Film zu Citavi 3 erstellt werden, dessen Inhalte/Daten noch ins Wiki eingestellt werden. Die älteren Tutorials werden derzeit überarbeitet.

Frau Bauer (Landesbibliothek Coburg): Die Landesbibliothek bietet allgemeine Nutzerschulungen für Ortsnutzer/innen an und konzentriert sich daneben mit einer 90minütigen Veranstaltung auf die große Nutzergruppe „Schüler“. Die Schüler-Einführungen beinhalten das Kennenlernen der Bibliothek und der Fachdatenbanken sowie eine Magazinführung. Die Schülergruppen kommen hauptsächlich im Zuge ihrer W-Seminare, teilweise aber auch schon zu einem früheren Zeitpunkt in die Bibliothek. Frau Bauer bietet Infomaterialien für die Schüler/innen an und möchte künftig auch E-

Tutorials bereitstellen. Lehrerfortbildungen sind ebenfalls möglich. Die Zahl der Führungen hat, auch im Zuge von G8/G9, stark zugenommen.

Frau Güntner (UB Passau): Auch die UB Passau verzeichnet eine starke Schulungsnachfrage durch Schüler/innen. Die regulären Schulungen werden von den Studierenden immer weniger angenommen. Die Lehrstühle und Institute bemühen sich vielmehr gezielt um Termine für Schulungen, wobei die Schulungsinhalte dabei zuvor mit der Bibliothek abgesprochen werden. Diese Schulungen beinhalten dann auch eine Anwesenheitspflicht für die Studierenden. Die Citavi-Schulungen werden von der UB für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten, auch diese Schulungen werden von den Fakultäten zunehmend gewünscht. Die UB möchte den Studierenden in der Zukunft E-Tutorials für den Umgang mit den Recherchemitteln anbieten. Studierende der Medien- und Kommunikationswissenschaften möchten einen Film für Studienanfänger über die UB Passau drehen und sind momentan mit der Planung beschäftigt.

Frau Dr. Werr (UB Regensburg): An der UB Regensburg wurde eine Schulung zu den elektronischen Medien neu entwickelt (Inhalt u.a. EZB und DBIS), da an der UBR die fachlichen Datenbankschulungen der Fachreferenten/innen auf wenig Resonanz stießen. Fachspezifische Schulungen finden nur noch auf Nachfrage statt. Bei den Citavi-Schulungen, die in Basis- und Aufbauschulungen unterteilt sind, entstand, wie bei einigen anderen Bibliotheken auch, das Problem, dass die teilnehmenden Gruppen zu heterogen waren. Jetzt werden in erster Linie die höheren Semester sowie Doktoranden angesprochen. Die G8/G9-Studierenden wurden in Kooperation mit dem Rechenzentrum der Universität geschult: Insgesamt sechs Kurse werden für den doppelten Abiturjahrgang angeboten. Für das Überbrückungsangebot haben sich im SS 2011 insgesamt 90 Studierende eingeschrieben. Die Studieneinheit INK fand auch dieses Sommersemester wieder statt. Schüler/innen werden weiterhin in Zusammenarbeit aller Regensburger Bibliotheken geschult. Ein umfassender Einblick in diese Kooperation kann durch Frau Dr. Werrs Vortrag auf dem Bibliothekartag 2011 gewonnen werden.

Herr Dr. Franke (UB Bamberg): Die Studierendenzahlen sind im Sommersemester 2011 auch an der Universität Bamberg angestiegen. Das Angebot der UB Bamberg teilt sich in freiwillige und in die Studiengänge integrierte Veranstaltungen. E-Learning ist in diesem Jahr verstärkt von der UB eingesetzt worden (Moodle-Test als Wissensabfrage). Weitere Veranstaltungen der UB sind „Im Netz der Wissenschaft – professionelle Internetrecherche“ (Umgang mit Social Software, Open Access, Bewertung von Internetquellen) sowie Citavi-Schulungen für Anfänger und Fortgeschrittene – wobei die Citavi-Fortgeschrittenenkurs als Fragestunde konzipiert sind. Seit dem SS bieten die Fachreferenten/innen testweise Sprechstunden an, so soll den Studierenden die Zugänglichkeit der Fachreferenten/innen signalisiert werden. Die regulären Dozenten bieten generell immer Sprechstunden an und das wird von Studierenden häufig auch von den Mitarbeiter/innen der Universität generell erwartet bzw. angenommen.

<p>Arbeitsauftrag: Klausuren und Prüfungsfragen auf dem ELGG-Server für den geschützten Austausch innerhalb der AG Informationskompetenz ablegen.</p>
--

5. Bericht aus dem NIK Baden-Württemberg (Herr Dr. Malo/UB Stuttgart)

Herr Dr. Malo berichtet von der Arbeit des NIK Baden-Württemberg: Mitglieder sind die Vertreter von UBs, Landesbibliotheken, Vertreter der FH-Bibliotheken sowie der PH-Bibliotheken. Das NIK

wurde 2005 mit dem Ziel des Austauschs und der Schulung von Mitarbeitern im Bereich IK gegründet. Im Jahr 2005 haben sich alle IK-Verantwortlichen zu einem Workshop in Oberwolfach getroffen und die Programme ihrer Institutionen vorgestellt. Dabei wurden auch IK-Standards entwickelt, welche letztes Jahr in aktualisierter Form vom DBV verabschiedet worden sind. Im Jahr 2008 war das NIK mit einem Gemeinschaftsstand mit dem DBV und den öffentlichen Bibliotheken des Landes BW auf der „Didacta“ in Stuttgart vertreten. Das NIK bietet u.a. didaktische Fortbildungsveranstaltungen an. Die zentralen Orte für NIK-Veranstaltungen sind Stuttgart und Mannheim. Mitglieder der AG haben in der Vergangenheit auch immer in überregionalen Gruppen mitgearbeitet. Herr Franke merkt an, dass der DBV plant, eine überregionale IK-Kommission zu gründen. Häufig wird zu den NIK-Treffen ein externer Gast eingeladen, der ein Produkt o.ä. vorstellt (z.B. Lotse, Datenbanken etc.). Ziele des NIK für 2011: Fortbildungen, Kooperation mit anderen IK-Arbeitsgemeinschaften sowie die Verankerung der Bibliotheksveranstaltungen in den Studiengängen. Die Schlüsselqualifikationen, die innerhalb der BA-Studiengänge erworben werden, sollen der Aufhänger für die integrierten Veranstaltungen der Bibliotheken sein. Veranstaltungen für Schüler/innen und Lehrer/innen nehmen ebenfalls zu und die Bibliotheken versuchen Wege zu finden, mit dieser Nachfrage umzugehen, da die eigentliche Zielgruppe die Studierenden sind. Der NIK-Vorsitzende Herr Benz betont ebenfalls die Notwendigkeit, wieder vermehrt relevante Materialien in die Materialdatenbank des Portals www.informationskompetenz.de einzustellen.

6. Bericht aus Österreich (Frau Linhardt/UB Graz)

Im September 2009 fand die konstituierende Sitzung der AG Informationskompetenz statt. Frau Linhardt ist die Vorsitzende der AG, die organisatorisch an die Kommission Betriebliche Steuerung angegliedert ist. 13 Bibliotheken (UBs, ÖBs, WU, FH-Bibliotheken, Landesbibliothek und PH-Bibliotheken) treffen sich jetzt zwei Mal im Jahr und planen u.a. auch einen Workshop. Es sollen Leitlinien für Schüler/innen erstellt werden. Diese können für die Zentralmatura, die ab 2013 eingeführt werden soll, von Bedeutung sein. Für den Herbst ist zudem ein Didaktik-Seminar geplant. Da IK-Stellen an den Bibliotheken nicht eingeplant sind, können die universitären Fachgebiete nicht adäquat abgedeckt werden. Vor allem im Bereich der Naturwissenschaften fehlt es an Mitarbeiter/innen. Seit Oktober 2009 gilt in Österreich der sogenannte „Kollektivvertrag“, der für Bibliothekare/innen keine Lehre vorsieht und somit eigentlich auch keine Informationskompetenzvermittlung. Viele Veranstaltungen sind aber bereits in die Curricula integriert. Die Dozententätigkeit wird daher jetzt als Nebentätigkeit eingestuft. Der „Tag der Bibliothek“ ist eine Gelegenheit für die Wissenschaftler/innen, die Bibliothek und E-Medien kennenzulernen. Auch Wissenschaftler/innen, die neu an die Universität kommen, werden in die Benutzung der Bibliothek eingeführt. E-Tutorials sind derzeit noch ein Desiderat.

7. Standards der Informationskompetenz für Schülerinnen und Schüler

Innerhalb der letzten Amtsperiode wurden IK-Standards für Schüler/innen entwickelt. Der Workshop „Standards der Vermittlung von Informationskompetenz für Schülerinnen und Schüler in wissenschaftlichen Bibliotheken“, der im März 2011 in Augsburg stattfand, führte zu einem Entwurf. Der Entwurf liegt auf dem ELGG-Server bereit und alle Teilnehmer/innen des Workshops haben im Anschluss an den Workshop den Entwurf per E-Mail erhalten.

Beschluss: Die inhaltlichen Standards werden den Direktorenkonferenzen vorgelegt, auf dem Schulbibliothekstag vorgestellt sowie im Bibliotheksforum Bayern und im Bibliotheksdienst veröffentlicht.

Arbeitsauftrag: Ergänzend zu den inhaltlichen Standards erarbeitet eine AG, bestehend aus Frau Bauer, Frau Gall, Frau Dr. Werr und Frau Wolf-Dahm, einen Entwurf für didaktisch-organisatorische Standards. Diese sollten möglichst bis zu Beginn des neuen Schuljahres fertig gestellt sein, damit sie zusammen mit den inhaltlichen Standards der Öffentlichkeit präsentiert werden können.

8. Berechnung des Personalbedarfs

Herr Dr. Franke hat auf dem Bibliothekartag 2011 in Berlin die Berechnung des Personalbedarfs für den IK-Bereich exemplarisch vorgeführt.

Arbeitsauftrag: Bitte noch einmal die Faktoren genau anschauen und an Kollegen/innen im eigenen Haus, die Schulungen durchführen, zum Abgleich weitergeben. Bei der nächsten Sitzung können die Faktoren dann noch einmal diskutiert werden.

9. Portal Informationskompetenz.de

Herr Dr. Franke erläutert noch einmal die Historie und Aufgaben bzw. Ziele des Portals. Frau Seyder berichtet von Schwierigkeiten bei der IK-Statistikeingabe innerhalb der Bibliotheken, aber auch vom Treffen der Redaktion auf dem Bibliothekartag in Berlin und den Neuerungen, die für das Portal, programmiert werden können (hauptsächlich Verbesserungen im Eingabeformular). Grundsätzlich bleibt das Problem der veralteten Materialdatenbank bestehen. Beim der nächsten AGIK-Sitzung im Herbst wird Frau Seyder zeigen, wie man die Statistikdaten in das Formular eingibt und wie man anschließend automatisch eine IK-Statistik für die eigene Bibliothek erstellt.

Arbeitsauftrag: Frau Seyder wird eine Liste der teilnehmenden Bibliotheken versenden.

Arbeitsauftrag: Herr Knab, Frau Güntner und Herr Dr. Hofmann erarbeiten einen Vorschlag für die Präsentation und Aktualisierung der Materialdatenbank.

10. Fortbildungen und Workshops

Herr Dr. Franke regt an, dass die AGIK über sinnvolle Fortbildungen im IK-Bereich nachdenkt und diese Ideen dann an die Bibliotheksschule weitergeben oder in Selbstorganisation durchführen kann. Der Tagesordnungspunkt wird beim nächsten Treffen noch einmal besprochen. Vorschläge können aber bereits jetzt bei ELGG eingestellt werden.

E-Tutorials

Frau Maibach bittet um die Nutzungszahlen 2010 für die E-Tutorials, da bisher nur drei Bibliotheken die Zahlen geliefert haben. Frau Maibach bemerkt, dass das Tutorial-Wiki aktuell ist, wenn auch der Tutorial-Boom momentan etwas abgeflaut ist. Vor allem die Nachnutzung der bestehenden Tutorials ist derzeit für die Bibliotheken wichtig. Frau Maibach bittet darum, auch Veränderungen an E-Tutorials einzustellen, damit Kollegen/innen immer auch über den aktuellen Stand informiert sind. Für die Nachnutzung gibt es keine Zahlen im Wiki. Es sind Anfragen bezüglich der Tutorials aus

anderen Bundesländern bei Frau Maibach eingetroffen (z.B. von der ULB Münster). Frau Maibach wird die Kollegen/innen aus Münster noch einmal ansprechen.

12. Vorbereitung weiterer Schwerpunkte der AG Informationskompetenz

Arbeitsauftrag: Vorschläge für die nächste AGIK-Sitzung vorbereiten.

13. Sonstiges

Herr Dr. Hofmann regt an, alle Informationen/Materialien der verschiedenen Bibliotheken bezüglich Doktorandenschulungen und Schulungen für Masterstudierende zusammenzutragen. So kann festgestellt werden, was es bereits an Schulungen gibt und an welchen Punkten man die Kurse für die Graduierten ausbauen und weiter entwickeln kann.

Arbeitsauftrag: Die Materialien auf der ELGG-Plattform einzustellen, um sie beim nächsten Treffen dann gemeinsam durchgehen zu können.

Die Verbundkonferenz findet am 8. November 2011 in München statt. Die AGIK wird eine Präsentation zu den Schüler-Standards anmelden.

Rückblick auf den Bibliothekartag 2011 in Berlin: Der Vortrag einer Kollegin aus Münster ist leider ausgefallen („Eigenschaften eines Schulungsbibliothekars“). Es wurde in der IK-Session eine Umfrage durchgeführt und die Besucher mit Bögen befragt. 130 Bögen kamen zurück, die Daten werden derzeit ausgewertet.